



Gerhard, Rechtsanwalt, 55 Jahre
gespielt von Ralf Tenbrake.
 Ralf Tenbrake (geboren 1961) ist seit 1994 Darsteller des WKTheaters. Er stand bereits über 20 Mal bei Produktionen des WKTheaters auf der Bühne.



Bille, Kinderärztin, 46 Jahre
gespielt von Sabine Krieg.
 Sabine Krieg (geboren 1966) spielt seit dem Jahr 2000 Theater und ist seitdem Mitglied des Ensembles des WKTheaters.



Johannes, Student der Betriebswirtschaft u. Philosophie, 26 Jahre
gespielt von Dominik Greb.
 Für Dominik Greb (geboren 1983) ist es die zweite Rolle in einer Hauptproduktion des WKTheaters. Theater spielt er aber schon seit über zehn Jahren.



Mascha, Praktikantin bei einem TV-Privatsender, 23 Jahre
gespielt von Vera Bray.
 Vera Bray (geboren 1981) stand im Jahr 2000 zum ersten Mal auf einer Theaterbühne, fand daran Gefallen und wurde bald darauf Mitglied des WKTheater-Ensembles.



Ruben, ein älterer Polizist
gespielt von Kaspar Zekorn.
 Kaspar Zekorn (geboren 1978) ist bereits seit 1994 Techniker des Theaters. Nun hat er sich entschieden, *auf* statt *hinter* der Bühne mitzuwirken.



Ilona, eine jüngere Polizistin
gespielt von Mariella Tüttemann.
 Mariella Tüttemann (geboren 1984) ist erst seit dem letzten Jahr im Ensemble des WKTheaters. Für sie ist es Ihre erste Theaterproduktion.

Ort: Parterrewohnung (Altbau) in Frankfurt am Main, Westend

Zeit: 11. September 2001

Die Handlung:

Der 11. September. Dieser Tag hat sich in unsere Köpfe und Herzen eingebrannt wie kaum ein Anderer. Der "Elfte September" ist mittlerweile zum feststehenden Begriff geworden.

Doch was geschah eigentlich an diesem historischen Datum? Am 11.09.1903 zum Beispiel wurde Theodor W. Adorno geboren. 42 Jahre später erblickte Franz Beckenbauer das Licht der Welt.

Und was geschah politisch? Am 11.09.1973 verübten Terroristen mit Unterstützung der USA einen menschenverachtenden Putsch in Chile, in dessen Verlauf der chilenische Präsident Allende zu Tode kam. Sein Nachfolger wurde Augusto Pinochet.

Soviel zur Geschichte, die Sie in jedem Lexikon nachlesen können. Und nun zur Geschichte, die so nur auf der Bühne stattfindet und völlig jeglicher geschichtlich-realer Grundlage entbehrt:

Gerhard, Rechtsanwalt aus Frankfurt, feiert seine Verlobung mit der Kinderärztin Bille. Doch der 55-jährige, der gern gut isst und auch das eine oder andere Glas Wein oder Champagner nicht verschmäht, war nicht immer verwurzelt im Boden der Rechtstreue. Er ist ein klassischer Exrevolutionär, ein "Alter 68er", der von den einstigen Idealen schon längst Abschied genommen hat.

Zur Verlobungsfeier hat Gerhard nun einen Freund aus seiner Jugendzeit eingeladen. Dieser Freund hat mit Gerhard gemeinsam auf Demonstrationen gekämpft, Häuser besetzt und Steine geworfen. Am 11. September des Jahres 1975 hat Gerhards Freund bei einer Demonstration einen Brandsatz auf einen Polizisten geworfen, der dabei fast verbrannt wurde. Inzwischen ist der "Krawallbruder von früher" Minister.

Weiterhin eingeladen sind Johannes, Billes Sohn aus erster Ehe, und dessen Freundin Mascha, die für einen TV-Privatsender arbeitet und großes (berufliches) Interesse an den alten Geschichten zeigt.

Doch der Minister scheint nicht zu kommen, alles Warten erweist sich als vergebens. Währenddessen erinnert sich Gerhard an die Revolution, die auch nicht kam.

Man trinkt und speist und trinkt weiter. Und man spricht und räsoniert und deklamiert. Das Meiste jedoch ist nur heiße Luft. Aber zwischen den hohlen Sprüchen und platten Floskeln der Personen verbirgt sich die Wahrheit. Die Wahrheit über die geschichtlichen Ereignisse des 11. Septembers. Und ein bisschen auch die Wahrheit über die Revolution und das Leben ganz allgemein.

Doch das große Gelächter vermag die eigentlichen Tragödien nicht zu verbergen: Hier hat jede Person etwas Tragisches. Jeder der Charaktere ist (auf seine Art) ein Anti-Held.

Sie sehen, diese Geschichte ist völlig weltfremd und entbehrt jeder realer Grundlage. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen oder realen Ereignissen sind, sofern überhaupt vorhanden, rein zufällig.

Und daher müssen unsere sechs handelnden Personen auch nicht fürchten, von den wirklichen Geschehnissen des 11. Septembers 2001 eingeholt zu werden. Oder etwa doch...?

Thorsten Kuchinke

Pressestimmen zum Stück:

"...Eine wahre Tragödie. Der Rest ist großes Gelächter. Zusammen: ein reines Vergnügen."
 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10. Februar 2003

"Schon bald nach dem 11. September machte Beltz auf der Bühne Witze darüber, bei denen ein Raunen durchs derbe Scherze gewohnte Publikum ging. Und er sprach ungeheuerliche Sätze aus, denen er im nächsten Augenblick eine Wendung ins Komische gab. Beltz läßt seine Figuren Phrasen dreschen, die er ihnen im Mund umdreht."
 Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 9. Februar 2003

"Das Gemisch aus Gerücht, Abrechnung und Selbstbezeichnung verschaffte Beltz' szenischem Nachlass großes öffentliches Interesse. Allerdings, ein Stück ist 'Die Frankfurter Verlobung' nicht, eher eine Sammlung von Sprüchen, Aphorismen und Reimen, die alte Knaben mit einem 'gut gegeben' quittieren würden. Ein berühmter Reim lautet: 'Früher Kanister, heute Minister'.
 DIE ZEIT, 08/2003